



Die Qual der Wahl? Entscheidungsoptionen und Verantwortung

Worum geht es?

Das eigene Leben selbstbestimmt zu gestalten ist für jeden Menschen erstrebenswert. Um allen Mitgliedern unserer Gesellschaft die hierfür notwendigen Entscheidungsspielräume zu bieten und die Barrieren zu beseitigen, die gerade auch Menschen mit Behinderungen an einem selbstbestimmten Leben hindern, muss jede/r Einzelne umdenken.

Treppen können Menschen ebenso an einer gleichberechtigten Teilhabe hindern wie Einstellungen und Vorbehalte. Für ein selbstbestimmtes Leben ist es wichtig, Entscheidungen treffen zu können. Insofern grenzt sich der Begriff vom unabhängigen oder selbstständigen Leben ab. Ein Mensch kann in seiner Selbstständigkeit zwar stark eingeschränkt sein, aber über ein hohes Maß an Selbstbestimmung verfügen. Selbstbestimmt leben bedeutet, „mit der notwendigen Unterstützung das Leben zu führen, das man führen möchte, wobei es ganz zentral ist, dass man Wahlmöglichkeiten hat – unabhängig von Art und Ausmaß einer Beeinträchtigung“, so Dr. Swantje Köbsell vom Fachgebiet Behindertenpädagogik/Inklusive Pädagogik an der Universität Bremen. Bereits in der Präambel des Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, kurz UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), wird betont, „wie wichtig die individuelle Autonomie und Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen ist, einschließlich der Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen [...]“ (Quelle: Schattenübersetzung der UN-BRK).

Warum sollte das Thema vermittelt werden?

In der UN-BRK wird Behinderung aus einer menschenrechtlichen Perspektive betrachtet. Mit dieser Orientierung an den Menschenrechten geht eine Aufwertung behinderten Lebens als eine Bereicherung für die Gesellschaft einher. Für Menschen mit Behinderung ist die UN-BRK ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu mehr Selbstbestimmung und zur Vision einer inklusiven Gesellschaft. Inklusion und Selbstbestimmung sind Konzepte, die alle Menschen betreffen. Jede Schülerin und jeder Schüler sollte diese Konzepte schon zu Beginn der Schullaufbahn kennenlernen, weil sie grund-

legend sind, um eine gleichberechtigte Teilhabe und ein Miteinander in allen Bereichen zu erzielen.

Wie wird dies vermittelt?

Selbstbestimmung ist ein Konzept, das jeden Menschen und somit auch jede Schülerin und jeden Schüler betrifft. Sie nähern sich dem Konzept durch die Reflexion des Begriffs und dessen Bedeutung für jede und jeden Einzelnen. Im Fokus stehen Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen selbstbestimmten Handelns sowie nach dem gesamtgesellschaftlichen und individuellen Beitrag, damit selbstbestimmtes Leben für jede und jeden Einzelnen möglich wird.

In diesem Zusammenhang werden strukturelle Rahmenbedingungen thematisiert; es werden Methoden der gegenseitigen Unterstützung im Klassenverband für das Gelingen des inklusiven Unterrichts eingeführt.



WAS IST DAS LERNZIEL?

Die Schülerinnen und Schüler begreifen, ...

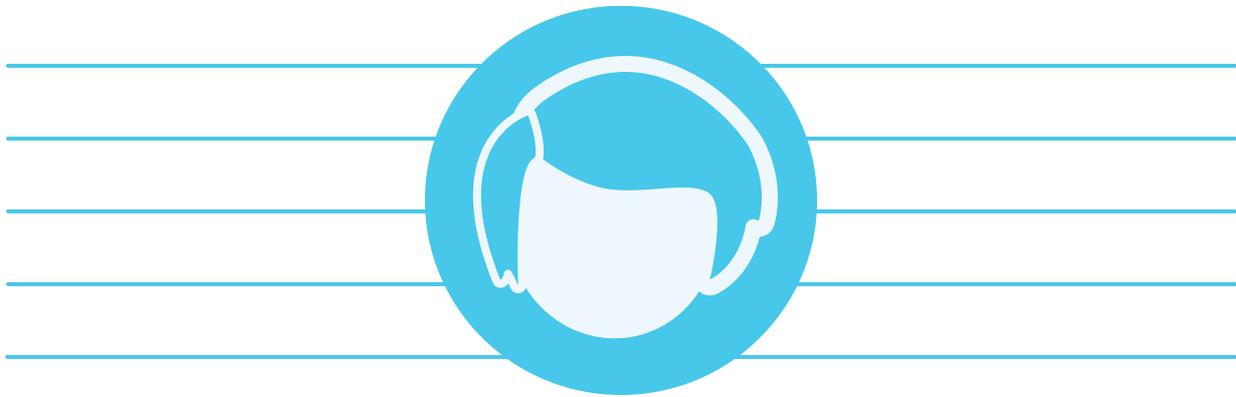
- dass zum selbstbestimmten Leben die Voraussetzungen für Wahlmöglichkeiten durch strukturelle Rahmenbedingungen gegeben sein müssen,
- dass eine aufgeschlossene Haltung der gesamten Gesellschaft zu Vielfalt und Inklusion Grundvoraussetzung ist,
- wie wichtig es für gelebte Inklusion ist, dass jedes Mitglied der Gesellschaft bereit ist, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen.

Selbst? Bestimmt!

Selbstbestimmt leben heißt, die größtmögliche Kontrolle über das eigene Leben zu haben. Dazu ist es wichtig, zwischen verschiedenen Möglichkeiten wählen zu können.

Aufgabe 1

Was gehört zum selbstbestimmten Leben dazu?



Aufgabe 2

Stell dir folgende Situationen vor:

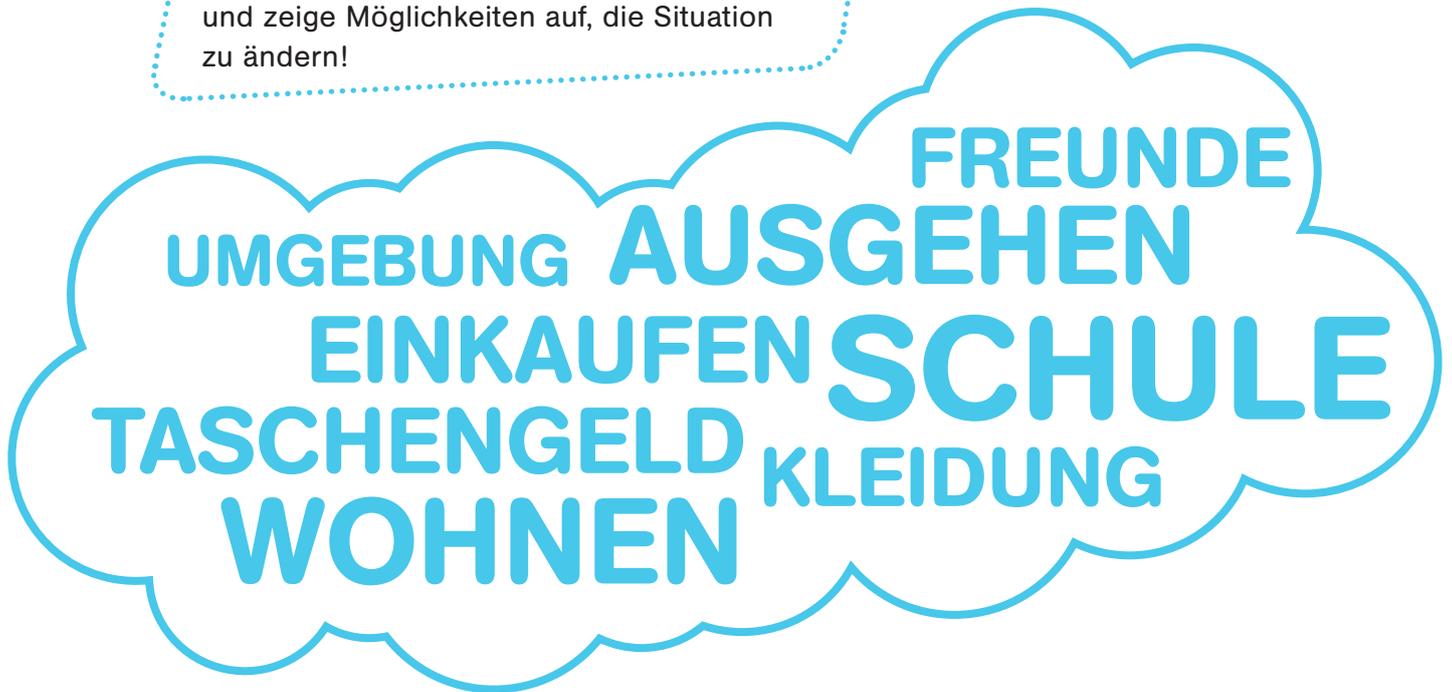
- Eine Freundin hatte einen Unfall – sie kann für zwei Wochen nicht zur Schule kommen.
- Ein Mädchen aus deiner Schultheater-AG sitzt im Rollstuhl – die Aula und die Bühne sind nur über Treppen erreichbar. Daher ist die Aufführung des Theaterstücks schwierig.
- Ein Mitschüler spricht nicht fließend deutsch – er hat Schwierigkeiten, die Hausaufgaben zu machen.
- Dein kleiner Bruder ist nicht gut in Mathematik – seine Versetzung ist daher gefährdet.

Ist für diese Personen Selbstbestimmung möglich? Suche dir ein Beispiel aus und bewerte dieses. Was kann für mehr Selbstbestimmung in der Situation getan werden?

Selbst? Bestimmt!

Aufgabe 3

Nenne ein Beispiel von fehlender Selbstbestimmung aus deinem Lebensumfeld und zeige Möglichkeiten auf, die Situation zu ändern!



Aufgabe 4

Wähle aus den genannten Bereichen in der Wortwolke zwei Bereiche aus, in denen du selbstbestimmt oder weniger selbstbestimmt handeln kannst. Bewerte diese!

Didaktische
Anregungen
für den
Unterricht

„Kann ich machen, was ich will?“

Einleitend bietet es sich an, den Satz „**Ich kann machen, was ich will!**“ an die Tafel, Pinnwand oder an das Whiteboard zu schreiben und die Schülerinnen und Schüler reflektieren zu lassen: Stimmt das? Wo trifft das zu? Wo und warum nicht? Zunächst können die Schülerinnen und Schüler sich den Fragen in Einzel- oder Kleingruppenarbeit nähern. Sie können Schlagworte aufschreiben oder zeichnen. Anschließend wird zusammengetragen und diskutiert. Sortieren Sie die gesammelten Begriffe nach den Kategorien „fremdbestimmt“ und „selbstbestimmt“ und besprechen Sie diese beiden Begriffe. Von diesem Punkt aus können Sie gut zu den Inhalten der Arbeitsvorlage überleiten.

Methodische Anregungen zum Einsatz der Arbeitsvorlage

Aufgabe 1:

Was heißt „selbstbestimmt“?

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabe, in Schlagworten zusammenzufassen, was „Selbstbestimmt leben“ bedeutet. Dafür können sie aus der einführenden Diskussion und dem Fundus an der Tafel schöpfen. Als Inspiration kann gemeinsam die genannte Definition von „Selbstbestimmt leben“ als Quelle genutzt werden.

→ **Vielfalt der Methoden:** Um die einzelnen Aspekte selbstbestimmten Lebens besser zu verstehen, eignet sich die Visualisierung durch Piktogramme oder auch das Zeichnen konkreter Beispielsituationen, die einmal fremd- und einmal selbstbestimmt ablaufen.

Eine weitere Möglichkeit ist die Vertonung: Die Schülerinnen und Schüler können beispielsweise Szenen von Selbst- und Fremdbestimmung spielen und aufnehmen. Allen Kindern, die den Lernstoff bevorzugt über den akustischen Kanal aufnehmen, sowie Schülerinnen und Schülern mit Sehbeeinträchtigung bietet dieses Vorgehen eine gute Möglichkeit, den Lerninhalt zu Hause zu wiederholen.

→ **Gegenseitige Unterstützung:** Die Schülerinnen und Schüler können sich die gesammelten Aspekte gegenseitig in einfachen Worten oder mithilfe ihrer Visualisierung oder Vertonung erklären. So gelingt ein Austausch über die unterschiedlichen Konzepte selbstbestimmten Lebens, und die Kinder erhalten ein umfassenderes Bild des Begriffs. ▶

Definition Selbstbestimmtes Leben

„Selbstbestimmt zu leben heißt, Kontrolle über das eigene Leben zu haben, basierend auf der Wahlmöglichkeit zwischen akzeptablen Alternativen, die die Abhängigkeit von den Entscheidungen anderer bei der Bewältigung des Alltags minimieren. Das schließt das Recht ein, seine eigenen Angelegenheiten selbst regeln zu können, am öffentlichen Leben in der Gemeinde teilzuhaben, verschiedenste soziale Rollen wahrzunehmen und Entscheidungen selbst fällen zu können, ohne dabei in die psychologische oder körperliche Abhängigkeit anderer zu geraten. Selbstbestimmung ist ein relatives Konzept, das jeder persönlich für sich bestimmen muss.“ (DeLoach C.P., R.D. Wilins, G.W. Walker: Independent Living – Philosophy, Process and Services. Baltimore, 1983, S. 64. Übersetzung: Horst Frehe)

Verkürzte Definition für die Lernenden: Selbstbestimmt leben heißt, die größtmögliche Kontrolle über das eigene Leben zu haben. Dazu ist es wichtig, zwischen akzeptablen Alternativen wählen zu können.

Aufgabe 2:

Selbstbestimmung gewährleisten

Den Schülerinnen und Schülern werden vier Situationen vorgestellt, in denen die Selbstbestimmung der beschriebenen Personen nicht ausreichend gegeben ist. Sie haben die Aufgabe, Ideen dafür zu entwickeln, um diesen Zustand zu verbessern. Sprechen Sie die Ideen im Klassenverband durch. Erinnern Sie Ihre Schülerinnen und Schüler gegebenenfalls daran, die wichtigsten Aspekte von Selbstbestimmung zu beachten: Die betreffende Person sollte bei allen Entscheidungen gefragt und mit einbezogen werden und sie hat Wahlmöglichkeiten. Es wird nicht über ihren Kopf hinweg entschieden, sondern andere bieten ihre Unterstützung an, die die Person annehmen oder ablehnen kann.

→ **Vielfalt der Methoden:** Die Ideen zur Unterstützung der Personen in den vorgegebenen Situationen können in Einzel- oder Gruppenarbeit entwickelt werden; sie können beschrieben oder gemalt, in kurzen Szenen durchgespielt oder auch vertont werden. Hier kann besonders gut deutlich gemacht werden, dass die betreffende Person die Entscheidung selbst in die Hand nimmt.

Wichtig

Es sollte herausgestellt werden, dass die Grenzen des selbstbestimmten Handelns der Personen nicht an deren Beeinträchtigungen liegen, sondern an den Rahmenbedingungen. Um sie zu ändern, können alle ihre Unterstützung anbieten (siehe weiterführende Aufgabe „Unterstützung im Klassenverband“).

→ **Hinweis Anknüpfung strukturelles Lernen:** Bei dieser Aufgabe steht der Einstellungswandel hin zum wertschätzenden, inklusiven Denken jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers im Vordergrund. Die Lernenden reflektieren ihr eigenes soziales Verhalten in ihrer eigenen Lebenswelt (handlungsorientiertes Lernen). Auch die strukturellen und gesellschaftlichen Dimensionen dieser Beispielsituationen können aufgezeigt werden: Was müssen Gesellschaft und Politik leisten, damit die Personen selbstbestimmter leben können? Was muss sich in den Köpfen der Menschen ändern? Hier bietet sich eine Verknüpfung mit Fächern wie Gesellschaftkunde oder Politische Bildung an.

Aufgabe 3:

Aus dem eigenen Lebensumfeld

Die Schülerinnen und Schüler haben nun die Aufgabe, sich einem Beispiel aus dem eigenen Lebensumfeld zu widmen und auch hier Ideen zur Verbesserung der Situation zu entwickeln. Für die Ideenfindung können sich die Schülerinnen und Schüler auch in Kleingruppen zusammenfinden.

Aufgabe 4:

Selbstbestimmung selbst bestimmen

Die Schülerinnen und Schüler werden dazu aufgefordert, sich Gedanken zur eigenen Selbstbestimmung in verschiedenen Bereichen zu machen. Falls der Begriff der „Persönlichen Assistenz“ (siehe Definition) eingeführt wird, sollte es hier konkrete Beispiele aus dem Lebensumfeld der Lernenden geben, da eine Diskussion sonst zu allgemein oder abstrakt wird.

→ **Vielfalt der Methoden:** Ihre Antworten können auf verschiedene Weise erfolgen. Sie können eine kurze Geschichte dazu schreiben, eine Szene vorspielen oder ihr Thema pantomimisch darstellen und dabei andere Schülerinnen und Schüler einbeziehen. Auch hier bietet es sich an, die unterschiedlichen Ergebnisse zu vertonen oder zu visualisieren, um sie allen Schülerinnen und Schülern zugänglich zu machen.

Erweiterung zu Aufgabe 4: Unterstützung im Klassenverband

Um allen Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, wurde das Konzept der persönlichen Assistenz im Gegensatz zur fremdbestimmten Hilfe entwickelt. Persönliche Assistenz bedeutet, dass diejenigen, die Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben benötigen, entscheiden können: Von wem, wann, wo, in welchem Umfang und in welcher Art und Weise möchte ich Unterstützung in Anspruch nehmen? Zur Gestaltung eines wertschätzenden gemeinsamen Unterrichts wäre es gut, das Konzept der persönlichen Assistenz in abgewandelter Form in Ihrem Unterricht einzuführen. Zunächst ist es wichtig, sich mit dem Konzept vertraut zu machen, den Unterschied zwischen persönlicher Assistenz und fremdbestimmter Hilfe zu verstehen und zu erkennen, welche Bedeutung es für ein selbstbestimmtes Leben hat. Verdeutlichen Sie die Unterscheidung der Konzepte gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern anhand von Beispielen. ▶

Definition Persönliche Assistenz

Die Selbstbestimmt-Leben-Bewegung in Deutschland hat sich dafür stark gemacht, das Konzept „Persönliche Assistenz“ und das „Arbeitgebermodell“ zu etablieren. Das bedeutet: Menschen, die auf Assistenz angewiesen sind, suchen sich ihre Assistentinnen und Assistenten selbst aus und beschäftigen sie als Arbeitgeberin oder Arbeitgeber. Damit verfügen sie über die Personal-, Weisungs-, Zeit-, Orts- und Finanzkompetenz und realisieren ein Höchstmaß an Selbstbestimmung.

→ **Gegenseitige Unterstützung:** Im Rahmen eines handlungsorientierten Lernens wird die Selbstbestimmung in der Schule beleuchtet: Wo ist mehr Selbstbestimmung möglich? Wobei wünschen sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse Unterstützung? Wie kann organisiert werden, dass alle die gewünschte Unterstützung und keine unerwünschte Hilfe bekommen? Auch das Thema der Dankbarkeit sollte besprochen werden: Wie gelingt es, ein Klima zu schaffen, bei dem die Schülerinnen und Schüler die Unterstützung anderer in Anspruch nehmen können, ohne dass von ihnen erwartet wird, sich ständig zu bedanken? Zur Entwicklung einer klasseninternen Unterstützungskultur können Wünsche sowie Ansätze zu deren Erfüllung gemeinsam an einem „Wünscheboard“ gesammelt werden. Eine „Wünschebox“ kann als Alternative für (anonyme) Wünsche dienen. Sie kann als Briefkasten oder als E-Mail-Box eingeführt werden.

Wichtig

Es geht darum, die Veränderungen, die sich in der Gesellschaft vollziehen müssen, im Kleinen nachzuvollziehen und Umsetzungsmöglichkeiten zu erproben. Die Umsetzung sollte in regelmäßigen Abständen evaluiert werden.

Erweiterung zu Aufgabe 4: Aus eigener Sicht

Es kann eine große Bereicherung für den Unterricht wie auch den internen Klassenzusammenhalt darstellen, wenn eine Schülerin oder ein Schüler mit Beeinträchtigung freiwillig von eigenen Erfahrungen mit bestimmten Aspekten des Themas berichtet. Für die Mitschülerinnen und Mitschüler ist dies sicherlich sehr hilfreich, um Begriffe wie Selbstbestimmung oder persönliche Assistenz besser zu verstehen. ▶

Wichtig

Schülerinnen und Schüler mit einer Beeinträchtigung sollten freiwillig und nicht ohne vorherige Absprache in den Fokus gerückt werden. Auch ist die Situation der Schülerin oder des Schülers in der Klasse zu bedenken.



Verknüpfung mit dem Thema Medienkompetenz

Frei von Einfluss?

Entscheidungen selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu treffen ist nur dann möglich, wenn genügend Wissen über die Entscheidungsoptionen zur Verfügung steht und man sich dem Einfluss durch andere entziehen kann. Dies macht deutlich, dass es wichtig ist, die Urteils- und Kritikfähigkeit der Schülerinnen und Schüler als Voraussetzung für ihre Selbstbestimmung zu fördern. Ein Beispiel, an dem sich dies nachvollziehbar veranschaulichen lässt, ist die Werbung: Sie zwingt niemanden zu etwas, aber sie beeinflusst uns oft. Das Thema bietet sich für ein fächerübergreifendes Projekt an, das eine Auseinandersetzung mit dem Einfluss von Werbebotschaften zum Ziel hat. Dieses Lernziel kann erreicht werden, indem Werbespots analysiert werden und das eigene Kaufverhalten reflektiert wird. Vermeintliche Bedürfnisse können mit den tatsächlichen eigenen Bedürfnissen verglichen werden.

Verknüpfung mit der Thematik um Mitbestimmungsmöglichkeiten im Umfeld

Unser Wille zählt!

Mitbestimmung ist eine wichtige Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Dabei geht es um Regelungen, die das eigene Leben betreffen und auch die Gestaltung des eigenen Umfeldes beinhalten. Das Maß an Mitbestimmung ist allerdings für verschiedene gesellschaftliche Gruppen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Welche Mitbestimmungsmöglichkeiten haben die Schülerinnen und Schüler an ihrer Schule und in ihrer Stadt oder Kommune? Wie können die Kinder und Jugendlichen ihre Forderungen einbringen? Gibt es beispielsweise ein Kinder- oder Jugendparlament? Reflektieren Sie die Mitbestimmungsmöglichkeiten mit Ihren Schülerinnen und Schülern und besprechen Sie, welche Änderungen die Kinder und Jugendlichen für erforderlich halten.

Geben Sie Ihren Schülerinnen und Schülern Raum und Unterstützung für die Entwicklung und Umsetzung eines eigenen Projekts, das ihnen mehr Selbstbestimmung ermöglicht. Dies kann beispielsweise die Mitbestimmung über die Gestaltung des Schulgebäudes oder eines Spielplatzes im Wohngebiet sein. Besteht der Bedarf, Busfahrpläne an die Schulzeiten anzupassen oder fehlt ein Zebrastreifen vor der Schule? Lassen Sie Ihrer Klasse genügend Zeit, um sich eigenständig und mit Zustimmung aller auf eine Projektidee zu einigen. Vielleicht möchten Ihre Schülerinnen und Schüler sogar eine dauerhaftere Mitbestimmungsmöglichkeit wie etwa ein Kinder- oder Jugendparlament schaffen? Zur Anregung finden Sie nebenstehend Referenzen interessanter Projekte. ▶

Referenzen ähnlicher Projekte:

- ▶ **„Kinder und Jugendliche beteiligen sich“**
Seite des Deutschen Kinderschutzbundes e. V.
www.dksbthueringen.de/60-0-Kinder+und+Jugendliche+mit+Entscheidung.html

- ▶ **„Kinder streiten für ihre Interessen“**
Bericht von FOCUS über ein Kinder- und Jugendparlament
www.focus.de/schule/schule/bildungspolitik/kinderparlament-kinder-streiten-fuer-ihre-interessen_aid_598494.html

- ▶ **„Kinderrechte mal ganz praktisch“**
aus einer Broschüre der
Amadeu Antonio Stiftung, S. 13 ff.
www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/kinderrechte-internet.pdf
Broschüre zum Download

- ▶ **Förderung der Aktion Mensch**
Projektbeispiele und Informationen zur
Förderung durch die Aktion Mensch
www.aktion-mensch.de/foerderung/index.php

Wichtig

Weisen Sie die Klasse darauf hin, dass durch das Projekt mehr Selbstbestimmung für alle Kinder und Jugendlichen mit und ohne Beeinträchtigung erreicht werden soll. Bei jeglicher räumlicher Umgestaltung geht es also auch darum, eine bauliche Barrierefreiheit zu gewährleisten. Gestaltet die Klasse einen Spielplatz, sollte bedacht werden, dass alle Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit haben, dort zu spielen. Hat sich die Klasse zum Ziel gesetzt, den Busfahrplan anzupassen, stellt sich die Frage, ob alle Schülerinnen und Schüler den Busfahrplan lesen und in den Bus einsteigen können: Ist der Fahrplan in einer für alle erreichbaren Höhe angebracht? Gibt es auch die Möglichkeit, sich den Fahrplan ansagen zu lassen? Stehen barrierefreie Fahrzeuge zur Verfügung? Gibt es Rampen oder ebenerdige Zugänge?

→ **Hinweis Anknüpfung strukturelles Lernen:** Bei dieser Aufgabe steht das handlungsorientierte Lernen im Vordergrund. Hier sollte zuvor diskutiert werden, welche strukturellen Bedingungen die Schule und die Kommune erfüllen müssen, um beispielsweise allen Schülerinnen und Schülern einen selbstbestimmten Schulweg zu ermöglichen. Es ist für die Schülerinnen und Schüler wichtig, zu verstehen, dass es die Aufgabe von Politik und Gesellschaft ist, das Recht auf Selbstbestimmung aller Menschen zu gewährleisten und umzusetzen.

Verknüpfung mit dem Themenkomplex Entscheidung und Verantwortung **Von der Qual zur Wahl**

Selbstbestimmt entscheiden zu können ist wunderbar – aber auch gar nicht so leicht! Mit so mancher Entscheidung tut man sich ziemlich schwer. Für eben diese Entscheidungen können Tipps, die man annehmen oder ignorieren kann, mitunter sehr hilfreich sein. Auch die Erfahrung, dass es anderen ebenso schwer fällt, wichtige Entscheidungen zu treffen, kann Anspannung nehmen. Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler anonym aufschreiben, welche Entscheidung ihnen schwer fällt und warum. Die Zettel werden in der Klasse herumgegeben und jeder kann seine Tipps dazu schreiben oder darauf hinweisen, was es zu bedenken gibt. Alternativ kann dies auch mit einem Internet-Blog umgesetzt werden. Ein Blog kann beispielsweise auf wordpress.org erstellt werden. ▶

Weiterführende Links und Material:

- ▶ Erklärungen einzelner Begriffe finden Sie in der Materialsammlung (Zusatzmaterial)
- ▶ Umfrage zu „Kinder reden mit“
www.labbe.de/mellvil/index_um.asp?themaId=2&titelid=10&umfrageid=4
- ▶ Nutzen Sie Projekte zur Übernahme von Verantwortung in der Kommune, z. B. den Sozialen Tag
www.schueler-helfen-leben.de/de/home/sozialer_tag.html
- ▶ Blog erstellen
www.wordpress.org
- ▶ Rollstuhlgerechte Orte finden:
www.wheelmap.org



Die Aktion Mensch bietet weiterführende Informationen sowie Broschüren zum Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) an:



- „Die UN-BRK. Fakten für pädagogische Fachkräfte“ sowie „Inklusion. Schule für alle gestalten“:
www.aktion-mensch.de/unterricht
- „Wissen|Inklusion. Themenheft der Aktion Mensch“:
www.aktion-mensch.de/ueberuns/publikationen/#inklusion
- „Ein großer Schritt nach vorn. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung“:
www.aktion-mensch.de/inklusion/aktionstag/5-mai-2013.php
- „Mein Leben, meine Wahl – Was Selbstbestimmung bedeutet“ in Alltagssprache und Leichter Sprache:
www.aktion-mensch.de/inklusion/selbstbestimmt-leben.php
- Kampagnen der Aktion Mensch:
www.aktion-mensch.de/inklusion/kampagne-2013.php
www.aktion-mensch.de/inklusion/kampagne-2012.php
www.aktion-mensch.de/inklusion/kampagne-2011.php